Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 49 (1974)

Heft: 2

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geräten BT 9 H für unsere Hunter-Jabos ab ● Eine elfte HS.125-Maschine erhält die brasilianische Luftwaffe ● Der erste Prototyp HS.1182 Hawk befindet sich in der Produktionsphase ● Die letzten der 205 in Auftrag gegebenen Mehrzweckkampfflugzeuge F-104 S Starfighter werden 1975 an die italienische Luftwaffe abgegeben ● Bei der Marconi Elliott Avionic Systems Ltd. bestellte Einheiten Airborne Moving Target Indicators sollen die Radarleistung der Frühwarnflugzeuge Shackleton der RAF verbessern ● 1974 werden in den USA umfangreiche Versuche mit lasergesteuerten Abwurfwaffen, darunter der Hellfire der US Army, der Bulldog der USN und des US Marine Corps sowie der Maverick der USAF, durchgeführt ● Nach offiziell unbestätigten Berichten stehen bei der Westland Helicopters Ltd. 24 für Saudi-Arabien bestimmte Kampfzonentransporthelikopter Commando in Fertigung ● Das Frühwarn- und Führungssystem NADGE der NATO wurde mit der Übergabe der 84. Station an die griechischen Behörden für voll einsatzbereit erklärt ● Taktische Kampfflugzeuge vom Typ BAC/Dassault-Breguet können in 15 Minuten aufgetankt und aufmunitioniert werden ● Texas Instruments wird das Geländefolgeradar AN/APQ-146 der F-111 für den Einbau in den schweren strategischen Bomber Rockwell Int B-1 modifizieren ● Die peruanische Luftwaffe erhielt den ersten von insgesamt 14 bestellten Mehrzweckhubschraubern Bell 212 ● Der Iran beabsichtigt, Mehrzweckkampfflugzeuge Grumman F-14 A Tomcat zu kaufen ● Die Luft-Luft-Lenkwaffe Matra Super 530 wird eine Geschwindigkeit von Mach 4,5 und eine Reichweite von 35 km erreichen ● Matra unterzeichnete einen Marketing- und Lizenzbauvertrag mit der amerikanischen Firma Beechcraft für die Überschallzieldrohne AQM-37 A ● Der Prototyp Nr. 1 des europäischen Schwenkflügel-Mehrzweckkampfflugzeugs MRCA/Panavia 200 hat die Endmontagehalle bei MBB in Ottobrunn bei München verlassen und wurde zum Flugerprobungszentrum Manching überführt ● Über 1150 einsitzige Kampf- und Aufklärungsflugzeuge Northrop F-5 fliegen bei den Luftstreitkräften Kanadas, Nationalchinas, Äthiopiens, Libyens, Marokkos, Norwegens, der Philippinen, Spaniens, Thailands, der Türkei, der USA, Venezuelas, der Niederlande und Südvietnams ● Die dänische Luftwaffe kaufte von den USA weitere sechs Jabo F-100 F und bestellte bei Saab-Scania zwei Draken 35 XD ● Ende Oktober 1973 hatten die zwei Erdkampfunterstützungsflugzeuge Fairchild A-10 über 450 Flugstunden erflogen ● Brasilien dürfte 36 F-5 E Tiger II und 6 zweisitzige Trainer F-5 B von Northrop beschaffen ● Im Rahmen der dringend notwendig gewordenen Verstärkung unserer Fliegerabwehr prüft das EMD u. a. die folgenden Flab-Waffensysteme: Crotale, Roland, Rapier, Redeye, Blowpipe, RBS-70 und das Feuerleitgerät Skyguard ● ka

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

Blick über die Grenzen

Grossbritannien

Neue Kampffahrzeuge sind in den Dienst der britischen Streitkräfte gestellt worden.

Unsere Bilder zeigen Angehörige der englischen Garde-Division vom Dragoner-Regiment der Blues and Royals mit (1) Panzerwagen «Fox», einem Kampf-Aufklärungs-Fahrzeug auf Rädern und (2) mit

«Scorpion» einem gepanzerten Kettenfahrzeug mit starker Feuerkraft, das ebenfalls für Aufklärungszwecke eingesetzt wird.

Colonel N. C. Dodd

*

DDR

Gretschko bei den sowjetischen Truppen in der DDR

Vom 12. bis 16. November besuchte der sowjetische Verteidigungsminister, Marschall Gretschko die sowjetische Heeresgruppe in der DDR. Nach der Inspizierung einer Gardepanzerdivision und eines Fliegerhorstes hielt der Marschall wichtige Besprechungen ab mit dem Stab der sowjetischen Heeresgruppe, unter anderem mit Armeegeneral Ivanovskij (OB der H Gr) Generaloberst Mednikov (Politchef der H Gr) und Flieger-Generaloberst Babajew (Chef der Fliegerstreitkräfte der H Gr). Es ist anzunehmen, dass in dieser Besprechung die jüngsten Ergebnisse des Nahost-Krieges erörtert wurden. A. B.

Österreich

«Zielorientierte Ausbildung»

Nach etwa einem Jahr praktischer Erprobung liegen nun die ersten Berichte über die Erfahrungen mit der «zielorientierten Ausbildung» im Bundesheer vor. Im Armeekommando stellt man dazu fest: «Das neue Ausbildungssystem hat sich hervorragend bewährt!»

Die neuen Ausbildungsrichtlinien ermöglichen es z. B. den Grundwehrdienern, sich über den Sinn der einzelnen Ausbildungspunkte zu orientieren und das Ziel, das sie erreichen sollen, klar zu erkennen. Nach den neuen Prüfungsprogrammen können die Leistungen der Soldaten in möglichst objektiver Form beurteilt werden. Diese Prüfungsprogramme haben sich bei der Truppe sehr bewährt. Begrüssenswert ist auch ein wichtiger und gewünschter Nebeneffekt: Die Leistungen der Soldaten werden in Punkten bemessen, was den direkten Leistungsvergleich der Soldaten untereinander vereinfacht. Dadurch wird eine Wettbewerbssituation geschaffen, die die Leistungen sehr positiv beeinflusst. Bei verschiedenen Einheiten gab es Ranglisten gemäss den Punktebewertungen, und Vergünstigungen für besonders gute Leistungen waren ein mächtiger Anreiz im «Konkurrenzkampf» zwischen den Ausbildungszügen.

Positiv ist auch die Auswirkung der neuartigen Konkurrenzsituation auf das Kaderpersonal. Die Initiative und der Elan der Ausbildner wurden verstärkt, und in einigen Fällen konnten deutliche Verbesserungen in den Ausbildungserfolgen erzielt werden. Wenn die Anfangsschwierigkeiten und Mängel, die in solchen Fällen unvermeidlich auftreten, behoben sind und die gewonnenen Erfahrungen ausgewertet und nutzbringend verarbeitet sind, dürfte das neue Ausbildungssystem doch eine wesentliche Qualitätsverbesserung mit sich bringen. Und damit wäre eine Forderung der Bundesheerreformkommission erfüllt: Eine verkürzte Präsenzdienst*zeit* erfordert eine erhöhte Ausbildungs*qualität*. J-n

Der Generaltruppeninspektor des österreichischen Bundesheeres, General der Infanterie Anton Leeb (links im Bild), gibt alljährlich vor Weihnachten einen Empfang für die in Österreich akkreditierten Militärattachés. Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit dem Schweizer Militärattaché, Oberst i Gst Blumer, und dessen englischem Amtskollegen.

Truppenübung für Ärzte

Im Rahmen einer zehntägigen Truppenübung wurden kürzlich 27 Ärzte — unter ihnen auch junge Ärzte, die zurzeit ihren Grundwehrdienst ableisten und an der Heeressanitätsschule ihre militärische Ausbil-

Fachfirmen des Baugewerbes

A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen

Telefon (057) 6 27 22

Schwyz
Walenstadt
Chur
Altdorf
Luzern
Zürich
Zug

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung
Strassenbeläge

Steinbrüche und Schotterwerke in Brunnen Walenstadt, Einsiedeln

Wir lieferten der Armee:

DELMAG-Dieselbären
PIONJAER-Bohr- und -Abbauhämmer
KAMO-Bagger (selbstschreitend)

CARL HEUSSER AG
BAUMASCHINEN
CHAM ZG + LUCENS VD
TELEFON 042/36 32 22-24

Bürgi AG
Bauunternehmung
Bern
Tillierstrasse 4 Telefon (031) 44 87 77

Erne AG Holzbau
4335 Laufenburg Telefon (064) 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS

Maurer + Hösli AG

Strassenbau- und Gussasphalt-Unternehmung

8034 Zürich

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

Figi & Keller Hoch- und Tiefbau Zimmerei

Zürich 6 Telefon 26 03 48
Kloten Telefon 84 71 16
Küsnacht Telefon 90 02 24

BAU-UNTERNEHMUNG GLASER
ZÜRICH UND SCHLIEREN

FRANZ VAGO AG
Strassenbau Tiefbau
8554 Müllheim-Wigoltingen

Filialen in Zürich, Birmenstorf AG, Zug, Sattel SZ, Schwanden GL, Chur, Arosa, Stein am Rhein, Amriswil, Kreuzlingen, Wil SG, Uzwil

Gesenkschmieden Stauchschmieden
jeder Art

Hammerwerk Waldis
Rheinfelden AG

BAUGESCHÄFT
WENK & CIE
BASEL · RIEHEN · PRATTELN

EISENBETON-, MAURER- + STEINHAUERARBEITEN

WALO

Walo Bertschinger AG.SA

Strassenbau
Tiefbau
Geleisebau
Industrieböden

Zürich
Aarau
Aigle
Altdorf
Arlesheim
Basel
Bern
La Chaux-de-Fonds
Chur
Einsiedeln
Frauenfeld
Fribourg
Glarus
Jona
Lausanne
Lugano
Luzern
Neuchâtel
Renens
St.Gallen
Sargans
Schaffhausen
Sion
Vaduz
Winterthur
Zernez
Zug

Mit amerikanischen Transportmaschinen flogen Mitte Dezember 222 österreichische Soldaten in den Nahen Osten. Sie verstärken das österreichische UNO-Bataillon in Ägypten, das bekanntlich im Rahmen der UNO-Streitkräfte zur Überwachung des Waffenstillstandes eingesetzt ist. Mit dieser Verstärkung befinden sich 605 österreichische UNO-Soldaten in Ägypten, 6 in Israel, einer in Syrien und 275 auf Zypern.

dung erfahren — zu einer Ausbildung in Notfallmedizin bei der Heeressanitätsanstalt Graz zusammengezogen. Entsprechend der grossen Bedeutung der Notfallmedizin, besonders im Katastrophenfall, sollen in Zukunft regelmässig derartige Ausbildungen durchgeführt werden, um allen beim Bundesheer dienenden Ärzten anlässlich ihrer ersten Truppenübung aktuelle Erkenntnisse in allen Fachgebieten der Notfallmedizin zu vermitteln.

Sieben Tage waren der rein ärztlichen Ausbildung an den Grazer Universitätskliniken gewidmet, an den restlichen drei Tagen wurde militärische Ausbildung betrieben. Eingeleitet wurde diese Ausbildung mit einer Feldsanitätsübung, bei der eine sanitätsdienstliche Versorgungskette unter Tages- und Nachtverhältnissen durchgeführt wurde. Bei der abschliessenden Übung wurden die Jungärzte selbst eingesetzt. Auf dem Programm standen ferner Bergen von Verwundeten, Erste-Hilfe-Leistung, Transport mit Sanitätskraftwagen, behelfsmässig adaptierten Gefechtsfeldfahrzeugen, Sanitäts-Schützenpanzern und Hubschraubern. Schliesslich wurden ein Truppenverbandsplatz und ein Hauptverbandsplatz besichtigt. Den Abschluss bildete das Einfliegen von «Verwundeten» mittels Hubschrauber in das Landeskrankenhaus Graz. J-n

*

Ungarn

Ein Fall von Dienstverweigerung und die offizielle Antwort darauf

In Nummer 36/73 der Budapester Wochenzeitung «Magyar Ifjuság» (Zentralblatt des Kommunistischen Jugendverbandes) wurde ein Problem behandelt, das bisher in der ungarischen Presse mit Schweigen übergangen wurde. Es handelte sich um eine Art *Militärdienstverweigerung.* Ein Leser der Zeitung wandte sich deswegen an die Redaktion. Sein Problem diente der Zeitung als Vorwand, darauf eine «kämpferische» Antwort zu geben. Hier die volle Übersetzung:

«Einen merkwürdigen Brief brachte uns die Post. Ich las ihn wieder und wieder, ich wollte meinen Augen nicht trauen. „Ich wende mich an Euch mit einem schrecklichen Problem", schrieb ein Junger der „Magyar Ifjuság". „Ich will kein Soldat sein, weil ich ein Mädchen liebe ... Wenn ich zum Militärdienst gezwungen werde, gehe ich lieber in den Tod ..."

Unser Briefschreiber hat also die Liebe über alles gestellt. Aber was für Liebe ist es?

Wie kann der lieben, der – nicht lieben kann?

Derjenige, der so wenig am Leben hängt, dass er fähig ist, es hinzuwerfen; der so wenig seine Heimat liebt, dass er dafür nicht gewillt ist, nach der Waffe zu greifen — wie kann dann dieser ein Mädchen lieben, das das Leben selbst ist, Trägerin von neuem Leben, die er nur hier in dieser Heimat kennenlernen und liebgewinnen konnte.

Wie kann denn jemand ein verantwortungsvoller und pflichtbewusster Ehemann sein, der keine Verantwortung und kein Pflichtbewusstsein gegenüber einer grossen Familie aufbringt?

Wie kann denn seine Frau von ihm erwarten, er schütze sie und ihre gemeinsamen Kinder, wenn sie wahrnehmen muss, dass er die grosse Gemeinschaft nicht zu schützen gewillt ist?

Wie kann denn seine Zukünftige ihm vertrauen, wenn er nicht gewillt ist, *zwei Jahre* (so lange ist der Militärdienst in Ungarn) auf ein Wiedersehen zu warten?

Deswegen greife ich zur Feder und antworte ihm, wenn auch ohne Namensnennung, in aller Öffentlichkeit. Obwohl wirklich nicht viele so sind, wie L., müssen wir trotzdem gegen ihre Ansicht Stellung nehmen, auch in ihrem eigenen Interesse!

In den vergangenen Wochen war ich unter Jugendlichen. Es waren wahre Teenager: hübsch, adrett, Jungen und Mädchen. Sie flirteten miteinander, trieben Spässe, befreundeten sich und tauschten auch Küsse aus. Aber als das Kommando ertönte — jawohl, mein Freund L., das Kommando, so wie beim Militär! — stellten sie sich in einer Minute in Reih und Glied, gingen über Felder und Hügel, schossen auf angegebene Ziele, warfen Handgranaten. Obwohl sie nicht zum Militärdienst verpflichtet waren, obwohl sie niemand dazu gezwungen hat, am allerwenigsten die Staatsverfassung. Sie haben die Pflichten der „Junggardisten" (eine paramilitärische Organisation innerhalb des kommunistischen Jugendverbandes) freiwillig auf sich genommen.

Ich kann auch andere hier erwähnen. Ich kenne einen Beatmusiker, der gar nicht daran denkt, sich vom Dienst in der Armee zu drücken. Er absolviert ihn mit Ehre und — mit kurzem Haarschnitt. Und ich kenne auch Dutzende von Studenten, denen es auch angenehm wäre, wenn sie ein Jahr früher ihre Studien beenden könnten, und die trotzdem nicht denken, dass der einjährige Dienst in der Armee ihren Lebensweg unterbreche. Sie alle kommen ihrer Militärdienstverpflichtung nach. Und dann kenne ich auch Jugendliche, die früh geheiratet haben und zu denen die Post mit der Einberufung gerade dann kommt, wenn schon der Storch auf ihrem Kamin steht. Sie gehen trotzdem ohne Murren in die Armee und erfüllen mit grosser Ausdauer ihre militärischen Aufgaben beispielhaft.

„Ich fürchte mich nicht vor dem Tod" — ich muss wieder aus dem Brief zitieren — „weil ich nicht Soldat sein will, das ist doch keine Sünde. Nein, ich fürchte mich nicht, nur liebe ich E., und ich will mit ihr leben, nicht aber zwei Jahre lang mit einem Gewehr!"

Ja, wie könnten wir hier helfen und auf welchem Weg? Sollten wir vielleicht sagen: Gebt L. die Möglichkeit, nicht in die Armee einzurücken, weil er verliebt ist? Aber: Wer ist nicht verliebt in diesem Alter?! Oder: Sollen wir sagen, dass L. — wir zitieren wieder aus dem Brief — „den Dienst trotz Stellungsalter nicht aushalten kann"? Und die anderen Jungen, die können ihn absolvieren? Und, hat L. überhaupt das Recht dazu, hier mit Selbstmord zu drohen?!

Wäre die Antwort nicht berechtigt: Auch bei den Vorbereitungen zum Schutze der Heimat geht es um Menschenleben — um zehn Millionen Menschen! Es sagt hier niemand, dass es leicht ist, Soldat zu sein. Gewiss ist es schwer, die Familie, den Arbeitsort und das Mädchen zurückzulassen. Wir möchten am liebsten bereits im Zeitalter sein, wo man die Waffen und auch ihre Handhabung verbannen kann ... Aber *die* Zeit ist noch nicht gekommen.

Der zweijährige Dienst geht rasch vorbei, und L. kann nachher auch gekräftigt in sein Dorf zurückkehren, sich vor die Eltern des Mädchens stellen, die sehr gescheit als Bedingung die Ableistung des Militärdienstes verlangten. Diese zwei Jahre können die Probe der Treue, des Vertrauens und der Liebe sein. Und dann kann L. den grossen Widerspruch selbst lösen, der aus seinem Brief spricht: Er liebt das Mädchen so sehr, dass er — nicht mit ihm leben will.

Nicht wahr, Sie haben es nicht ernst gemeint?

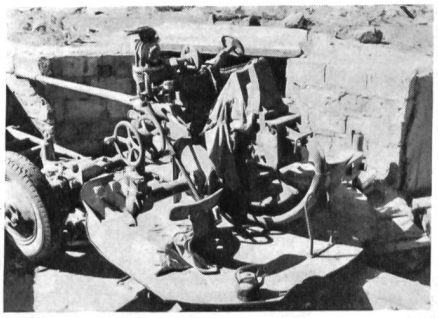
Wenn die beiden Jahre vorüber sein werden, wenn die Probe mit Erfolg bestanden wird, wird mir die Post von ihnen einen neuen Brief in einem anderen Tonfall bringen ...» A. B.

*

Sowjetunion

Sowjetische Waffen in arabischen bzw. israelischen Händen

Oberst d R. Walter Stain, Vizepräsident des Verbandes der Reservisten der deutschen Bundeswehr, hat sich während des unvollendeten Nahostkrieges (unvollendet für Israel!) an den Fronten im Sinai und auf den Golanhöhen aufgehalten. Aus seiner Kamera stammen die nachfolgenden Bilder sowjetischer Waffen, die von den Israeli erbeutet wurden.



Sowjetisches 3,5-cm-Flab-Geschütz

Fachfirmen des Baugewerbes

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Rüti ZH
Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

1943—1973
3 × 10 Jahre
immer leistungsfähiger

Gebrüder Schmassmann
Malermeister

Winterthur Telefon (052) 22 66 67
Sämtliche Facharbeiten, Spritzverfahren usw.

AG Baugeschäft Wülflingen
8408 Winterthur

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei

Telefon (052) 25 19 21

Keller-Frei & Co. AG
Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3
8042 Zürich Telefon (01) 28 94 28

GK

Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen **Zürich**

Reinigung von schmutzigen und **Lieferung** von neuen **Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen** besorgt vorteilhaft, gut und prompt
Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr (Aargau)
Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)
Putzfädenfabrik
und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

Hans Raitze
dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau **8200 Schaffhausen**

EISEN AG BERN

Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannshaus

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel
Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22

Keller & Walther
Eisen- und Metallbau

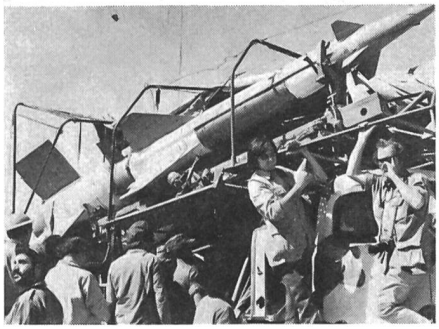
3008 Bern-Fischermätteli
Weissensteinstrasse 6 Telefon (031) 25 44 41

Aktiengesellschaft Jäggi
Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. (062) 21 21 91

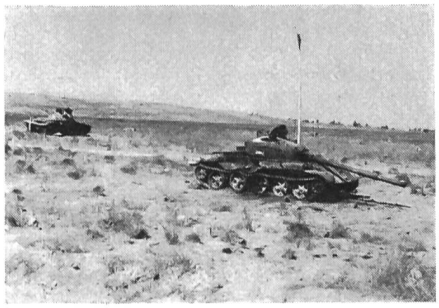
Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Leca **Bau- und Isolierstoff**

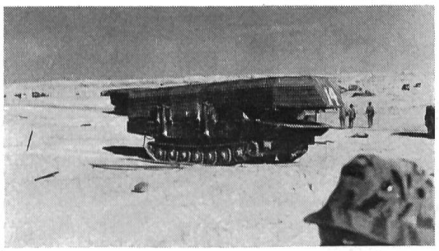
AG HUNZIKER



Sowjetische Boden-Luft-Rakete SAM-3 (GOA SA-3). Zweistufige Rakete, 6 m lang, Abschussgewicht bis 400 kg, Gipfelhöhe 9 bis 11 km, Schrägreichweite rund 20 km.



Sowjetischer Panzer T-62. Dieser Kampfpanzer ist mit einer 115-mm-Kanone ausgerüstet, die zwei Munitionsarten verschiessen kann: APFSDS (Armor Piercing, Fin-Stabilized, Discarting Sabot = Flügelstabilisiertes Wuchtgeschoss mit Treibspiegel) und HEAFS (High Explosive, Antitank, Fin-Stabilized = Flügelstabilisiertes Hohlladungsgeschoss)



Sowjetisches Brückenbaugerät auf PT-76-Schwimmpanzer-Fahrgestell.

Truppen des Warschauer Pakts sollen auf seiten der Araber kämpfen

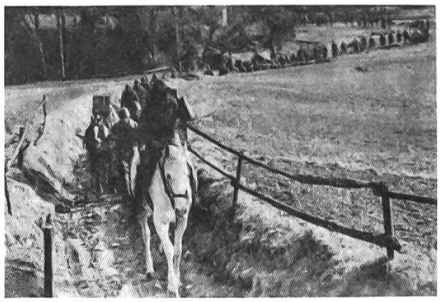
Auf Veranlassung des Kremls — einem der «Friedens-Garanten» im Nahen Osten — sind je eine polnische und eine ostdeutsche Panzerdivision für den Wüstenkrieg ausgebildet und ausgerüstet worden. Sollte es im Nahen Osten zu einer fünften Kriegsrunde kommen, würde die Welt mit der Tatsache konfrontiert, dass «freiwillige» Truppen des Warschauer Pakts mit den Arabern gegen die Israeli kämpfen müssten.

*

Polen

Gibt es noch Pferde in den Armeen der Staaten des Warschauer Paktes?

Die Gebirgseinheiten der Polnischen Volksarmee und der Streitkräfte der SR Rumäniens besitzen Pferde, aber nur noch in verhältnismässig geringer Anzahl. Bei den Grenztruppen der Ungarischen Volksarmee und der Volksrepublik Bulgarien, sind Pferde noch häufiger im Einsatz, vor allem in sumpfigen Gegenden und im Hochgebirge. – Unser Bild zeigt eine polnische Gebirgseinheit. A. B.



Literatur

Hans Conrad Lavater

Kriegsbüchlein

Photomechanischer Nachdruck der Originalausgabe von 1644 (Zürich). Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz (Österreich), 1973.

Die technischen Möglichkeiten des modernen photomechanischen Nachdrucks vermitteln einem breiten Interessentenkreis unmittelbaren Zugang zu literarischen Kostbarkeiten früherer Jahrhunderte, die nur noch als sorgsam gehütete Schätze von Bibliotheken oder von privilegierten Sammlern vorhanden sind. Es ist sehr erfreulich, dass heute in vermehrtem Mass auch im Bereich der Militärwissenschaften von diesen Möglichkeiten Gebrauch gemacht wird. Unter diesen Neuausgaben verdient ein Werklein unsere besondere Beachtung, das nicht nur für unsere schweizerische Wehrentwicklung von massgebender Bedeutung ist, sondern darüber hinaus auch ein wichtiges Dokument der allgemeinen europäischen Kriegsgeschichte darstellt. Das Kriegsbüchlein des Zürchers Hans Conrad Lavater, das erstmals im Jahr 1644 erschienen ist, darf als einer der ersten schweizerischen Versuche gelten, die Fragen des Waffendienstes eidgenössischer Truppen in einer schriftlichen Abhandlung niederzulegen. Sein Erscheinen fällt zeitlich in die Endjahre des Dreissigjährigen Krieges; es muss deshalb im Zusammenhang mit den damals vor allem von den evangelischen Städten geförderten Bestrebungen um die Schaffung einer gemeineidgenössischen Verteidigungsorganisation gesehen werden, die schliesslich zum Defensionale von Wil von 1647 geführt haben. Lavater stützt sich in seinem Text auf bereits vorhandene zeitgenössische Publikationen; insbesondere die um die Jahrhundertwende entstandene Oranische Heeresreform hat entscheidenden Einfluss auf ihn ausgeübt. Seine Darstellung geht von der auch heute noch gültigen Erwägung aus, dass «alle die, so in friedlichem Ruhewesen befinden und ihr Leben hierin hinzubringen begehren», in den Waffen unterrichtet sein müssen.
Das Büchlein gliedert sich in vier Teile. Der erste handelt von den Festungen, d. h. von der fortifikatorischen Technik, der andere «von einer Besatzung». Der dritte Teil bringt das Exerzitium zu Fuss, zu Ross und die «Schlachtordnungen» von der Kompanie anfangend bis hinauf zum Regiment und zur Verwendung gemischter Waffen. Der vierte Teil handelt «von Feldzug und Leger» und enthält das, was wir heute etwa als Felddienstordnung bezeichnen würden. Zahlreiche Abbildungen erläutern den schriftlichen Text. Das Büchlein bringt keine tiefgründige Militärtheorie; sein Wert liegt vor allem im Handwerklich-Praktischen. Damit hat es die künftigen schweizerischen Schriften und Reglemente bis ins 18. Jahrhundert hinein deutlich beeinflusst. Die Wertschätzung, die es erfuhr, zeigt sich in den drei Neuauflagen, die es 1651, 1659 und 1667 erfahren hat.
Dem Neudruck ist eine kenntnisreiche und darum höchst lesenswerte Einführung des Schaffhauser Historikers Jürg Zimmermann vorangestellt, die das Büchlein in seine geschichtliche Umwelt hineinstellt und die militärische Bedeutung darlegt, die ihm in seiner Zeit zukam. Kurz

*

Ladislav Bittmann

Geheimwaffe D

Verlag SOI, Bern

Der Verfasser des vorliegenden Werkes war von 1954 bis 1968 Offizier im tschechoslowakischen Geheimdienst und von 1964 bis 1966 stellvertretender Chef der Abteilung für Desinformation. Heute lebt er in den USA. Sein Bericht gibt uns Einblick in eine östliche Organisation, deren Ziel es ist bzw. war, die Öffentlichkeit irgendeines Gebietes mittels raffinierter Meldungen (Desinformationen) zu beeinflussen. Diese Aktionen standen immer in irgendeinem Zusammenhang mit der Politik der Sowjets, leisten doch alle Geheimdienste der Satellitenstaaten ihre Arbeit unter Aufsicht der Sowjets und in deren Sinn.
Dass diese Art der psychologischen Kriegführung auch heute noch praktiziert wird, beweist der Autor im letzten Kapitel seines Buches anhand einer gescheiten Analyse von Pressemeldungen der jüngsten Zeit.
Die Aktionen der Abteilung für Desinformation verfolgen namentlich den Zweck, die Vereinigten Staaten, die NATO und Westdeutschland in den Augen der Welt zu diskreditieren und die Tätigkeit der Regierenden in diesen Ländern zu beeinflussen und zu erschweren. Die Arbeit der Desinformationsleute wird vor allem dadurch erleichtert, dass in den sorg- und arglosen Ländern des Westens bestimmte Vertreter der Massenmedien nur allzu gern bereit sind, alles, was aus dem Osten kommt, für bare Münze zu nehmen und mit entsprechendem Aufwand gezielt zu verbreiten. Das Buch ist besonders im Hinblick auf die Verhandlungen über Abrüstung und Truppenabbau aufschlussreich. Die Friedensschalmeien aus dem Osten tönen in Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse alles andere als friedlich, sie tönen verlogen und hinterhältig. P. J.

*

Robert Neumann

Hitler —
Aufstieg und Untergang des Dritten Reiches

Verlag Kurt Desch, München, 1973

Dieses Buch war — wie der Verfasser in seinem Vorwort ausführt — zwölf Jahre lang vergriffen. Es zeigt der Nachwelt den Lebensweg Adolf Hitlers von seiner Jugend bis zu seinem Ende.
Erstaunlich und heute kaum mehr verständlich ist die Tatsache, dass zur Zeit des Dritten Reiches alles, aber auch wirklich alles photographiert wurde und somit der Nachwelt erhalten blieb. Die Renommiersucht kannte offenbar keine Grenzen.
Es fällt schwer, den Eindruck, den das Betrachten des Bandes vermittelt, weiterzugeben. Die Bilder wirken erschütternd und unwirklich zugleich. Wie soll man das Geschehen verstehen? Wichtig ist die Kenntnis der Vorgänge, die ein Volk in den Augen der damals Dabeigewesenen verdammt und den jüngeren Generationen als nicht von dieser Welt vorkommt. Der erschreckendste Eindruck, den die Bilder vermitteln, ist wohl der vom Verfasser genannte, der festhält, «es ergibt sich aus den von uns zusammengetragenen Bildern eine ganze Methodologie des Völkermordes — vom kleinen Anfang mit beamtenhafter Genauigkeit Schritt um Schritt bis zur Organisation einer Massenindustrie».
Das Buch soll vor allem Menschen in die Hand gegeben werden, die diese Jahre nicht — oder noch nicht bewusst — miterlebt haben und erst jetzt in vollem Umfang erfahren, was damals geschah. Nur so können sie verstehen, dass den heute wieder da und dort auftauchenden Heilslehren mit grosser Vorsicht begegnet werden sollte. P. J.

*

Wolfgang Höpker

Stossrichtung Atlantik

Seewald-Verlag, Stuttgart, 1973

Bereits mehrfach haben wir an dieser Stelle Gelegenheit gehabt, auf die Bücher von Wolfgang Höpker hinzuweisen, der sich nicht nur als besonderer Kenner der Probleme der grossen maritimen Strategie, sondern auch als Mahner vor